

Berlin

Investor zieht sich offenbar vom Kotti zurück

Überraschende Wende im Bieterkrieg um das Neue Kreuzberger Zentrum: Die Gewobag bekommt wohl doch den Zuschlag

VON SILVIA PERDONI

Mitten in Kreuzberg wird sich am heutigen Donnerstag zeigen, ob der rot-rot-grüne Senat den Milieuschutz wie geplant vorantreiben kann. Es geht um das NKZ, das Neue Kreuzberger Zentrum am Kottbusser Tor. Der Eigentümer will den Gebäuderiegel mit seinen rund 300 Sozialwohnungen verkaufen. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag hat sich einen Bieterkrieg mit einem Investor geliefert – und verloren. Der Zuschlag ging für 57,5 Millionen Euro an die Juwelus NKZ Projekt GmbH. Damit drohen steigende Mieten und Verdrängung. Der Deal sorgte für Kritik, doch inzwischen zweifeln Beteiligte, dass er tatsächlich zustandekommt.

Am heutigen Donnerstag läuft die Frist ab, in der Höchstbieter Juwelus beim Notar nachweisen muss, dass er den Kaufpreis zahlen kann. Und bisher ist nichts passiert. „Wir denken, dass jemand, der knapp 60 Millionen ausgeben will, nicht bis zum letzten Tag wartet“, sagt Peter Ackermann, Beiratsvorsitzender der Kommanditgesellschaft NKZ. Den Anteilseignern der KG gehört der Großteil des Gebäudes. Die Juwelus GmbH scheint abgetaucht, der Geschäfts-

führer sei im Ausland, heißt es auf Nachfrage.

Zwar könne er erst nach Ablauf der Frist Verbindliches sagen, so Ackermann, aber alles deutet auf die Gewobag als neuen Eigentümer hin. Sie gab mit 56,5 Millionen Euro das zweithöchste Gebot ab und würde nachrücken. Ein dritter Bieter, der Immobilienunternehmer Gijora Padoviz, blieb rund drei Millionen Euro hinter den anderen Parteien zurück.

Wenn die Gewobag den Zuschlag erhält, hat der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sein Ziel erreicht: Dann kann das Gebäude in die öffentliche Hand überführt und so vor Spekulationen geschützt werden. Aber auch für den Fall, dass die Juwelus GmbH sich doch noch rührt, will der Bezirk ihr nicht das Feld überlassen. Baustadtrat Florian Schmidt (Grüne) hatte angekündigt, dann das Vorkaufsrecht des Bezirks geltend zu machen. Dies gestattet Bezirken in Milieuschutzgebieten, Immobilien zu kaufen oder durch Dritte erwerben zu lassen, um Mieten und soziale Mischung stabil zu halten. Allerdings hätte das vermutlich einen langwierigen Rechtsstreit mit Juwelus bedeutet.

„Es wäre in unserem Sinne, wenn das Gebäude in die öffentliche Hand geht“, sagt Mieterrats-Sprecherin



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Seit Wochen hängen am NKZ Transparente mit Protest-Slogans.

Marie Schubenz. So sei es auch leichter, gemeinsam mit den rund 1 000 Mietern ein neues Konzept für den kriminalitätsbelasteten Platz zu entwickeln. Dabei ginge es nicht nur um Mieten, sondern auch um Fragen wie die mobile Polizeiwache oder die öffentlichen Toilettenhäuschen vor dem Haus.

Während Mieter in dem 70er-Jahre-Brückenbau vorsichtig aufatmen, werden anderswo Fragen laut. Denn der Preis, den die Gewobag für das mit etwa 40 Millionen Euro Schulden belastete Haus zahlen müsste, ist hoch. Kritikern zufolge liegt die Summe weit über dem Wert des Gebäudes, das über Jahrzehnte mit Fördermitteln des sozialen Wohnungsbaus bezuschusst wurde. „Es ist ein Skandal, dass der Komplex zu einem so hohen Preis verkauft wird“, sagt der Stadtsoziologe Andrej Holm. Die Anleger kassierten dadurch doppelt. Die Mietergemeinschaft Kotti & Co. vermutet, der Kaufpreis könne künstlich nach oben getrieben worden sein. Die Finanziers von Juwelus sind unbekannt, die GmbH wurde erst kurz vor dem Bieterverfahren gegründet – und hat mit ihren Geboten sicherlich den Preis getrieben. „Es ist im Sinne der Verkäufer, wenn sich der Preis hochschaukelt“, sagt auch Holm. Die Kommanditgesellschaft weist die Kritik zurück. Sie spricht von drei unabhängigen Bietern, die jeder für sich entschieden hätten, was ihnen das Haus wert ist.



IMAGO

Die JVA Tegel ist eines der größten Gefängnisse des Landes.

Suizid in der Haftanstalt Tegel

Gefangene bemängeln zu lange Einschlusszeiten

VON ELMAR SCHÜTZE

Am Morgen nach dem langen Osterwochenende ist ein Häftling der Justizvollzugsanstalt (JVA) Tegel tot in seiner Zelle gefunden worden. Offenbar hat er sich selbst getötet, Hinweise auf ein Fremdvorschulden lägen nicht vor, erklärte eine Sprecherin der Justizverwaltung. Der Mann sei in diesem Jahr der vierte Gefangene, der Selbstmord beging. Die Suizide habe es in den Haftanstalten Tegel, Plötzensee und Moabit gegeben. Im vergangenen Jahr hatte es insgesamt sieben Suizide in Berliner Gefängnissen gegeben, im Jahr davor waren es zwei.

Informationen der Gefangenengewerkschaft GG/BO zufolge ist der Tote 21 Jahre alt und war wie alle Tegel-Gefangenen über die Osterfeiertage jeden Tag ab 16 Uhr bis zum nächsten Morgen um 9 Uhr eingeschlossen. Gefangene sprachen von einem „Langen Riegel“, wie er „in dieser Dimension bisher nicht vorgekommen“ sei. Desweiteren seien am Osterwochenende alle Sportangebote abgesagt worden, heißt es.

Kritik an Behrendt

Die Gefangenvertretung kritisiert in diesem Zusammenhang Justizsenator Dirk Behrendt (Grüne). „Behrendt lässt seit seiner Amtseinführung nicht erkennen, dass er seine eigenen Vorgaben, einen liberalen und progressiven Strafvollzug in Berlin zu verwirklichen, tatsächlich umsetzt“, sagt GG/BO-Sprecher Oliver Rast. Ein solch langer Einschluss und auch eine Sperrung der Sportanlagen sei inakzeptabel.

Die Justizverwaltung bestätigte die Angaben zu den österlichen Einschlusszeiten. So werde üblicherweise über Feiertage verfahren. An diesen Tagen hätten auch die Beamten frei, die für den Sport der Gefangenen zuständig sind. Dennoch sei daraus seriöserweise kein ursächlicher Zusammenhang mit dem aktuellen Suizid zu ziehen, hieß es. „Jeder Fall ist individuell begründet“, sagt Justizsprecherin Peggy Fiebig. Selbst regelmäßig weiterentwickelte Maßnahmen der von Psychologen betreuten und gesteuerten Suizidprophylaxe, wie sie in Gefängnissen üblich seien, können solche Taten nicht immer verhindern.

So oder so werde in den Anstalten jeder einzelne Fall analysiert, gegebenenfalls würden auch strukturelle Veränderungen vorgenommen, sagt die Sprecherin. Doch für eine solche Analyse sei es jetzt noch zu früh.

„Desaströse Zustände“

Die GG/BO hat noch weitergehende Forderungen. So solle der Justizsenator das abbruchreife Haus 2 der JVA Tegel schließen, „um gegen die desaströsen Zustände in der Anstalt endlich vorzugehen“, sagt Rast. Diese seien mitverantwortlich für die Todesfälle.

Teile der Anstalt Tegel stammen noch aus deren Anfangsjahren Ende des 19. Jahrhunderts, so auch das Haus 2, das 1898 erbaut wurde. Konkrete Schließungspläne für das mit aktuell rund 400 Haftplätzen größte Haus der Gefängnisanlage lägen derzeit nicht vor, heißt es aus der Justizverwaltung. Das Haus müsse noch „einige Jahre“ in Betrieb bleiben.

Zum 20. Mai, 15 Uhr, ruft die GG/BO zu einer Demonstration vor der JVA Tegel auf, um gegen die „desolate Haftsituation und die schikanoösen Behandlungen seitens der Vollzugsbehörde zu protestieren“, wie es heißt.

„Ein Skandal, dass der Komplex nun zu einem so hohen Preis verkauft wird.“

Andrej Holm, Stadtsoziologe

Verstärkung für die Spielebranche

Französischer Großkonzern plant Entwicklungsstudio in Berlin

VON JÖRG HUNKE

In der Welt der Computerspiele ist Triple-A die höchste Stufe, die Entwickler erreichen können. Triple-A bedeutet ein Millionenbudget, weltweite Aufmerksamkeit und ein Mitarbeiterteam von bis zu 500 Leuten. An so einem Triple-A-Spiel soll bald auch in Berlin gearbeitet werden. Das kündigte jedenfalls das französische Unternehmen Ubisoft am Mittwoch in der Hauptstadt an.

Entlassungen in Deutschland

Für Berlin spreche die gute Ausbildung junger Menschen durch öffentliche Hochschulen, eine aktive Entwickler-Szene und die Anziehungskraft der Stadt, sagte Benedikt Grindel, Studio-Manager von Ubisoft Blue Byte, einem deutschen Tochterunternehmen des französischen Großkonzerns. Zunächst will Ubisoft 50 Arbeitsplätze in Berlin im Laufe des Jahres schaffen, im Winter soll dann mit der Produktion begonnen werden. Wenn es gut läuft, sollen später weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. Wo genau das neue Studio angesiedelt wird, ist noch nicht entschieden.

Bei Ubisoft werden aufwendige Bestseller wie die „Assassin's Creed“-Reihe entwickelt. Die Handlung spielt an Orten mit großer Geschichte, gerne auch in Großstädten. Florenz, Paris und London wurden in der Vergangenheit ausgewählt. Die historischen Städte wurden für die Spiele detailliert und liebevoll rekonstruiert, Persönlichkeiten der Geschichte wie Napoleon, Karl Marx, Charles Darwin und Charles Dickens tauchen darin auf und sorgen für eine intelligente Mischung aus Abenteuer und Geschichtsunterricht. Vielleicht führt eine Zeitreise ja bald in das historische Berlin. Aber das ist Spekulation. Den Namen des Spiels, an dem in der Hauptstadt und

an anderen Standorten des Unternehmens gearbeitet werden soll, nannte Grindel nicht.

Die Nachricht von dem neuen Studio in Berlin tut der Branche gut, denn die ökonomische Entwicklung war trotz stabiler Wirtschaftslage in Deutschland in den vergangenen Monaten wenig erfreulich. Computerspiele-Unternehmen wie der Branchenriese Wooga mussten sich in Berlin von Mitarbeitern trennen, auch bundesweit ging die Zahl der Angestellten kontinuierlich zurück, lediglich die Zahl kleiner Studios stieg an. Lobbyisten und Spieleentwickler forderten deshalb in Berlin eine stärkere, finanzielle Förderung der Branche durch die Länder und den Bund.

Trends bei der Games-Week

Um die Finanzen geht es sicher auch, wenn sich in der kommenden Woche ab dem 24. April die Gaming-Szene eine Woche lang in Berlin treffen wird. Firmengründer, die Independent-Szene und professionelle Gamer werden über die Zukunft der Spielwelt sprechen, sich zu einem Abendessen verabreden und Preise verteilen. Ist Augmented Reality wirklich die Zukunft, wie es Facebook-Gründer Mark Zuckerberg prognostiziert? Was lässt sich aus der Vergangenheit lernen? Auch um diese Fragen wird es gehen, wenn in diesem Jahr der nationale Computerspielepreis wieder in Berlin verliehen wird, 550 000 Euro liegen für die Gewinner bereit, im Rennen sind auch sechs Spiele, die in der Region Berlin-Brandenburg entwickelt worden sind. Das klingt nicht schlecht. „Aber es bleibt ein Vonder-Hand-in-den-Mund-Geschäft“, sagte Stephan Reichert, der vor 14 Jahren die Macher der Spielwelt erstmals in Deutschland zusammenbrachte. Schon damals waren die Finanzen ein großes Thema.



UBISOFT

Bei „Assassin's Creed“ werden die Spieler an historische Orte geführt.

KAISER'S



HACKFLEISCH - gemischt aus Schwein und Rind, vielseitig verwendbar, je 1 kg
3.99

ZART GEREIFTE DEUTSCHE JUNGBULLEN RINDER-HÜFTSTEAKS oder HÜFTBRATEN - je 100 g
1.49

HONIG, GALIA oder CANTALOUPE MELONE - aus Costa Rica, Kl. I, je Stück
1.99

SPARGEL WEISS/VIOLETT aus Deutschland, Kl. II, je 500-g-Bund
2.99

BARILLA PASTA verschiedene Sorten, je 500-g-Packung
1.59 **0.77** (-51%)

EHRMANN ALMIGHURT verschiedene Sorten, 150-g-Becher oder PRAKTISCH und LECKER verschiedene Sorten, 100-g-Quetschbeutel, je Stück
0.59 **0.29** (-50%)

HEINZ TOMATO KETCHUP je 750-ml-Flasche
1.85 **2.39** **1.39** (-41%)

AVERNA AMARO SICILIANO 29% Vol., je 0,7-l-Flasche
12.84 **11.99** **8.99** (-25%)

COCA-COLA verschiedene Sorten, z. T. koffeinhaltig, je 1,5-l-PET-EW-Flasche
0.66 **1.39** **0.99** (-28%)

BERLINER PILSNER je 20 x 0,5-l-MW-Kasten
0.90 **11.99** **8.99** (-25%)

ÜBER 2.000 ARTIKEL DISCOUNTBILLIG!

AUF DAUER. VERSPROCHEN!

PRINGLES verschiedene Sorten, z. B. Original, 190-g-Dose
1.13 **2.39** **2.15**

Achten Sie auf diese Kennzeichnung: Die Regalpreissetiken in Ihrem Markt zeigen Ihnen sofort, dass Sie discountbillig einkaufen.

Gilt nur in folgenden Märkten:

Leipziger Platz 12/13	10117	Berlin
Annenstr. 4a	10179	Berlin
Andreasstr. 59	10243	Berlin
Ring Center J		
Frankfurter Allee 111	10247	Berlin
Barnimstr. 18	10249	Berlin
Rheinsteinststraße 4-12	10318	Berlin
Schönhauser Allee Arcaden	10437	Berlin
Wilmersdorfer Straße 46	10627	Berlin
Knesebeckstraße 56-58	10719	Berlin
Budapester Straße 38-50 / Hardenberger Str. 29	10787	Berlin
Wittenbergplatz 4	10789	Berlin
Bergmannstraße 5-7	10961	Berlin
Friedrichstr. 246	10969	Berlin
Ritterstraße 38-40	10969	Berlin
Baumgartenstraße 31	12437	Berlin
Dörfelstraße 46	12489	Berlin
Siriusstraße 1	12524	Berlin
Bölschestraße 36	12587	Berlin
Residenzstr. 34	13409	Berlin
Hohefeldstraße 19a	13467	Berlin
Reichsstr. 94	14052	Berlin
Neue Kantstraße 29-30	14057	Berlin
Königin-Elisabeth-Straße 9a	14059	Berlin
Am Flugplatz Gatow 10	14089	Berlin
Kladower Damm 36/60	14089	Berlin
Königsstraße 14	14109	Berlin
Salzbrunner Straße 18-20	14193	Berlin
Trabener Straße 2	14193	Berlin
Zum Teufelssee 8	14478	Potsdam
Mahldorfer Straße 59-61	15366	Hönow
Brückenstraße 12a	15562	Rüdersdorf bei Berlin

Cultig bis 22.04.2017 WE_KW16_2017_B_20104_www.kaisers.de.facebook.com/kaisersberlin Kaiser's Tegelmann GmbH, Wissolstraße 3 - 43, 45478 Mülheim an der Ruhr

"Unser beliebtester Verkaufspris"

Artikel nicht in allen Filialen erhältlich, diese können wegen des begrenzten Vorrats am ersten Tag ausverkauft sein. Artikel ohne Deko. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Druckfehler vorbehalten. Alle Angebote in diesem Inserat gelten nicht im Kaiser's Markt am Berliner Hauptbahnhof und im Bikini Haus.